auf der Lehre der christlichen Wahrheiten; es ist unrichtig, daß dieselbe den modernen Fortschritten zuwiderläuft. Es ist die Mission des Papstes, diese Wahrheiten zu lehren, und die Lenker der Staaten sollten dem Kampfe gegen diese Lehren in der Schule und Presse Zügel anlegen.

Frankreich.

* Die seit längerer Zeit bestehenden **Meinungsverschiedenheiten** zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Tirard und dem Minister des Innern, Constans, ist zu einem vollständigen Bruche geworden, welcher den Rücktritt Constans' zur Folge hatte.

Portugal.

* Die Nachrichten aus **Lissabon** lauten sehr bedenklich. Man erwartet dort in wenigen Tagen eine republikanische Schilderhebung.

Großbritanien.

London, 2. März. (Die Krankheit Kaiser Friedrichs.) In dem Prozesse Sir Morell Mackenzie's gegen Steinkopf, den Berliner Correspondenten der „St. James Gazette", wegen Verleumdung beschwor Mackenzie, der Krebs sei bei Kaiser Friedrich erst acht Tage vor der Thronbesteigung definitiv erkannt worden. Steinkopf wurde in die Kosten und zu 1500 Pfund Geldbuße verurteilt.

Nordamerika.

* Im Jahre 1889 wurden in den **Vereinigten Staaten** 93 gesetzliche Hinrichtungen vollzogen. Dagegen sind in demselben Zeitraume 175 Personen durch Volkshaufen „hingerichtet" worden. Im gleichen Jahre waren mehr als 3000 Mordthaten verübt worden.

Verschiedenes.

* **Biesenthal** (Provinz Brandenburg). Der älteste Invalide der preußischen Armee und der letzte Lützower, Friedrich Niephagen, Inhaber des eisernen Kreuzes von 1813/14 und des russischen Georgsordens, welcher seit ca. 3 Jahren in unserer Stadt seinen Wohnsitz hatte, ist am 1. März früh in einem Alter von 92½ Jahren hier verstorben. Noch vor Kurzem hatte der Kaiser verfügt, daß dem alten Kämpfer ein jährliches Gnadengeschenk von 300 Mark aus seiner Schatulle zu zahlen sei. Nur einmal sollte der Entschlafene sich dieser Allerhöchsten Dotation erfreuen. Es war letzte Weihnachten. Seit ungefähr sechs Wochen kränkelte der Greis, während der häufigen Fieberanfälle kommandierte er beständig, erst mit dem letzten Atemzuge wich der soldatische Geist von ihm.

* **Wiesbaden.** Ein Mordversuch und Selbstmord kamen am 4. nachmittags im Hause Nikolasstraße 23 dahier vor. In der Bel-Etage dortselbst wohnt mit seiner Frau und seinen Kindern der Rentner G. Marx. Um die 5. Stunde etwa erschien an der Thür ein unbekannter Mann, der sich Glaser nannte und den Inhaber der Wohnung zu sprechen wünschte. Das Dienstmädchen führte den Herrn in den Salon und von da ging derselbe auf Wunsch des Herrn Marx in das nebenan liegende Wohnzimmer. Hier ersah Herr Marx, daß der Angekommene nicht der von ihm erwartete Herr Glaser, sondern ein ihm völlig unbekannter Mann war. Er fragte denselben, wer er sei und erfuhr darauf, daß der als „Glaser" gemeldete Bitterlich heiße und aus Mannheim sei. Nun erinnerte sich Herr Marx, daß der Betreffende vor langen Jahren in seinem Geschäft thätig war. Er hatte ihn seitdem nicht mehr gesehen und nichts mehr von ihm gehört. Nun fragte Marx ihn nach seinem Befinden. Es gehe ihm schlecht, erwiderte Bitterlich, und, fügte er hinzu, an meinem Unglücke sind Sie allein der Schuldige! Dabei zog er einen Revolver, richtete dessen Mündung gegen Herrn Marx und feuerte auf ihn los, ohne ihn zu treffen. Erst der zweite Schuß traf, aber nur leicht. Jetzt hielt der Missethäter die Mordwaffe gegen sich und tötete sich mit einem Schusse. Herr Marx befindet sich in ärztlicher Behandlung, der Selbstmörder wurde nach dem Leichenhause verbracht.

* **Essen.** 45 Schneidermeister haben hier ein gemeinsames Verkaufsgeschäft eröffnet und wollen in der ruhigen Jahreszeit solide gearbeitete Kleidungsstücke für das Lager anfertigen, sodaß sie nicht mehr nötig hätten, für größere Geschäfte zu Spottlöhnen zu arbeiten. Einer Festlichkeit aus Veranlassung der Geschäftseröffnung wohnte auch Herr Oberbürgermeister Zweigert bei.

* **Das Wells-Licht.** Das seit der Einführung der elektrischen Beleuchtung ungemein gesteigerte Lichtbedürfnis hat eine Erfindung gezeigt, welche für gewisse Anwendungsarten dem elektrischen Bogenlicht große Konkurrenz bietet, ja dieses vielfach verdrängt hat: das sogenannte Petroleumdampf-Licht, welches besonders in England, wo es seinen Ursprung hat, sich großer Beliebtheit erfreut. Die Einrichtung der entsprechenden Apparate, mit welchen man ein sehr billiges und helles Licht bis zu 1000 Kerzen erzeugen kann, besteht in einem kräftigen Petroleumkessel, welcher mit einem zweiten, gewöhnlich darüber angeordneten, mit komprimierter Luft gefüllten Kessel in Verbindung steht. Dreht man den Verbindungshahn zwischen diesen beiden Gefäßen auf, so dringt die komprimierte Luft zu dem Petroleum, zerstäubt und verdampft dasselbe und drückt schließlich den erzeugten Petroleumdampf zu einer Brenneröffnung heraus, wo er mit großer und stark leuchtender Flamme verbrennt. Diese Apparate sind neuerdings, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt, von einem gewissen Wells außerordentlich verbessert worden, und das so erzeugte, nach dem Erfinder genannte Wells-Licht zeigt so bedeutende Vorzüge, daß es verdient, auch bei uns allgemeinere Anwendung zu finden. Während die ersten Petroleum-Dampfbrenner ein starkes strömendes Geräusch erzeugten, ist dies bei Wells-Licht kaum bemerkbar. Der Apparat des letzteren zeichnet sich ferner durch größere Leichtigkeit und vollkommene Selbstthätigkeit aus. So wiegt ein Apparat, welcher eine sehr ruhige und geruchlose Flamme von 500 Kerzen Leuchtkraft erzeugt, nur 35 Kilogr. in vollständig gefülltem Zustande. Die Kosten einer derartigen Flamme betragen nur 20—25 Pfg.

Der Wein unter 4 Kometen. Der „Siecle" schreibt: Weinbergsbesitzer bereitet Eure Bottiche! Das Jahr 1890 zeichnet sich vor Allem aus durch den Ueberfluß an Kometen, die den Himmel durchfurchen. 4 geschweifte Meteore tauchen aus dem unendlichen Raume auf und richten ihren Lauf gegen uns mit mächtiger Geschwindigkeit. Der Herbst 1890 wird uns Trauben liefern, die unter dem Einfluß von 4 Kometen gewachsen sind.

* **Jede praktische Hausfrau** ist bestrebt, ihre in Benützung stehende Betten alle 10—12 Jahre wieder herzustellen; dadurch wird deren Wert, die Dauerhaftigkeit und die Elastizität der Federn am besten erhalten. Durch das Dämpfen der Federn allein ist es möglich, den üblen Schweißgeruch und besonders nach Epidemieen — wie in letzter Zeit — alle ansteckenden Krankheitsstoffe zu entfernen und die Federn so sauber wie neue Ware herzurichten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Verlosung württemberg. Staatsobligationen stattfindend **am 11. März d. Js.**

Bei **dieser Verlosung** kommen die **3½%igen auf Gulden** lautenden **Obligationen** des **Anlehens vom Jahre 1845** und die **4%igen** desgleichen **Obligationen** d. **Jahre 1846**:
à fl. 1000. à fl. 500. à fl 300. à fl. 100
vollständig zur Kündigung.

Ferner fallen unter vorerwähnte Verlosung von dem **3½%igen Anlehen** d. Jahres **1862**:
Lit. A Nr. 12072—14253 à fl. 1000. B Nr. 12596—17197 à fl. 500. C Nr. 3631—9844 à fl. 300. D Nr. 7973—15898 à fl. 100.

von dem **4%igen Anlehen** des Jahres **1857**:
Lit. G 712—1584 à fl. 1000. H 710—2362 à fl. 500. I 286—2303 à fl. 300. K 678—3450 à fl. 100.

von dem **4%igen Anlehen** des Jahres **1860** und **1861**:
Lit. G 1585—6467 à fl. 1000. H 2363—9659 à fl. 500. I 2304—10444 à fl. 300. K 3451—16855 à fl. 100.

von dem **4%igen Anlehen** des Jahres **1875**:
Lit. T 1—4814 a Mk. 2000. U 1—4814 a Mk. 1000. V 1—4814 a Mk. 500. W 1—9603 a Mk. 200.

von dem **4%igen Anlehen** d. d. **1. Mai 1880** u. von dem **4%igen Anlehen** d. d. **4. Dez. 1880**:
Lit. T 4815—22137 a Mk. 2000. U 4815—24036 a Mk. 1000. V 4815—24855 a Mk. 500. W 9604—34407 a Mk. 200.

Gaildorf. Die hiesige Holzwarenfabrik von Wolff und Knabe, welche seit 1884 besteht, ging dieser Tage um die Kaufsumme von 54000 Mark in den Besitz des Kaufmanns S. Funk in Mannheim über. Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig ca. 40 Arbeiter für Sesselfabrikation, Luxusmöbel und Haushaltungsartikel. Das flott gehende Geschäft wird am 1. Mai von dem neuen Besitzer übernommen.

* **Von der oberen Jagst.** (Rückgang der Holzpreise.) Neuerer Zeit fangen die ungewöhnlich hohen Preise des sichtenen Langholzes an zu fallen, so daß die Revierpreise bei größeren und geringeren Holzverkäufen kaum einmal überstiegen werden; nur das Eichenholz steht noch auf der seitherigen Preishöhe.

Landesproduktenbörse

Stuttgart, 3. März. Der anhaltend scharfe Frost hat zur Folge, daß in abgelaufener Woche sich der Preis der Brotfrüchte am Weltmarkte überall fest behaupten konnte; trotzdem ist die Nachfrage keine unbedeutende geblieben. Der Verkehr an allen süddeutschen Märkten ist lebhaft und wurden die zugeführten Früchte zu etwas erhöhten Preisen verkauft. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz von keinem großen Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Holländer 22 M., dto. Rumänier 21 M. 75 Pf. bis 21 M. 80 Pf., dto. russisch 22 M., dto. bayer. 22 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 23 M. 25 Pf., Haber 16 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Ackerbohnen 15 M. 70 Pf.

Gestorben

Wagner, K., Kupferwarenfabr. Eßlingen. Eberhardt, Karoline, Kirchheim u. T. Engelmann, Sophie, Ulm. Neidhardt, Friedrich, Stuttgart. Balz, Chr., Kfm., Kirchheim u. T. Ehmendörfer, J., gew. Ochsenwirt, Lienzingen. Herdegen, Rösle, Lauffen a. N.

Häusliches Leben in China

(Fortsetzung.)

Wie in der europäischen und asiatischen Hunde-Türkei, so auch hier treiben sich kläffend zahl- und herrenlose Hunde, die gleich denen in Konstantinopel ihre festen Reviere verteidigen, neben schwarzen grunzenden Schweine-Familien herum und knurren den Fremdling an, der es wagt, sich auf chinesischem Boden zu zeigen. Küchenabfälle und Tierleichen, ihre gierig gesuchte Nahrung, die der Schlendrian ihnen spendet, Trümmerhaufen liegen umher, alte, niemals aufgeräumte schwarze Brandstätten, alles ein wüstes Durcheinander voller Leben gibt uns ein Bild von dem traurigen laisser passer einer wie es scheint stets abwesenden oder aber sehr gemütlichen Polizei.

Der Chinese ist meistens ein äußerst bescheidener Mensch, viel bescheidener als wir alle von der Kultur so überaus erfolgreich belecten Europäer ihn uns zu denken pflegen. Er braucht nur herzlich wenig für seinen Bedarf, wenig für seinen Komfort. Gern teilt er den dritten und zweiten Hof seines Hauses mit seinem ersten und zweiten Sohn, wenn ihm eine erste und zweite Schwiegertochter zugeführt wird. Er teilt vielleicht noch weiter, denn das ist alte, hergebrachte, von den Vätern ererbte Art, Zusammenleben mit den Seinigen, der Eintracht Ideal. So erzählt ein Buch und — Bücher irren in China nie, von einem Manne namens Tschen, daß er stets in Gesellschaft seiner 700 Köpfe zählenden Verwandtschaft gemahlzeitet habe, was auf die Zusammengehörigkeit der gewißlich sehr schlauen 100 Hunde des alten Herrn dermaßen gewirkt habe, daß sie, wenn einer von ihnen einmal unpäßlich gewesen, 99 an der Zahl lieber gehungert hätten, als ohne den hundertsten ihr Dasein zu stärken. Dergleichen gemütliche Züge finden sich in vielen Schriftwerken der Chinesen. Aber es gibt auch ein Sprichwort: „Wo viele Waschbecken und Tassen sind, kann ein hartes Aneinanderstoßen nicht ausbleiben." Da kommen wir zusammen! Das Paradies ist aber auch in China nicht vollkommen, es ist immer etwas von verlorenem oder nicht gefundenem darin. So viel steht aber fest, daß der Sohn, selbst wenn er nur erst zu verdienen beginnt, immer zuerst an seine Eltern denkt. Da trägt er seinen Anteil hin, das väterliche Haus bleibt stets das Ziel seiner Dankbarkeit.

Wenden wir uns nun zur inneren Einrichtung des chinesischen Durchschnitts-Hauses, sehen wir zunächst, da sein Prinzip die Ruhe ist, wie und wo der Chinese schläft. Eine Schlafstätte in unserem Sinne besitzt er nicht. Bettstellen giebt es wohl in Mittel- und Südchina, in Nordchina kennt man sie nicht. Da behilft man sich mit dem sog. Kang, einer Erhöhung im Zimmer, welche oft der ganzen Breite einer Wand folgt und so weit hervortritt, so tief ist, daß ein Erwachsener sich bequem darauf ausstrecken kann. Auf solche Weise, einer neben dem andern liegend, ist der Kang im Stande eine ganze große Gesellschaft aufzunehmen, was lebhaft an die viel umfassenden Pritschen unserer Wachtstuben und an die Schlafeinrichtung der Klubhütten in den Alpen erinnert, nur mit dem Unterschied, daß diese von Holz sind. Der Kang aber ist gemauert und enthält in seinem Innern ein System von Röhren, welchen durch eine Feuerungsanlage erwärmte Luft zugeführt wird, so daß die ganze Schlafanstalt nach Belieben erwärmt werden kann, also eine große Ofenbank. Das Bettzeug besteht aus Decken, welche tags über zusammengerollt auf dem Kang liegen bleiben. Das Kopfkissen des Chinesen aber würde uns Genickschmerzen verursachen. Es ist genau wie unsere Fensterkissen geformt, nur bedeutend dicker, so daß der Nacken sehr hoch, der Kopf des Schlafenden ganz frei liegt. Sollten die Verehrer des Zopfes nicht auf die Idee kommen, den hohlen Raum zwischen Nücken und Kissen auszufüllen, die bequeme Form des Keilkissens anzunehmen? Wo aber und wann wird ein Keil getrieben werden in so mancherlei uns absurd scheinende, ererbte und hartnäckig festgehaltene Gewohnheiten des chinesischen Lebens? Kann man etwas Sonderbareres sehen als einen dieser Zopfmenschen, der sich zur Ruhe und seinen Kopf auf eine Porzellan-, sage Porzellan-Figur legt, die einen auf allen Vieren kriechenden Menschen darstellt, der seinen eingebogenen Rücken dem Haupte des Sohnes der Sonne darbietet?

Als Fußboden seiner Wohnräume genügt dem Chinesen die bloße, festgestampfte Erde. Ist er etwas besser situiert, dann versteigt er sich wohl zu dem Luxus von gebrannten, grauen Fliesen. Grau, grau, alles grau! Bei uns ist's doch nur die Theorie, hier aber auch des Lebens goldener Baum! Gerät einmal ein durch das Brennen der Ziegelmasse rot gewordener Stein dazwischen, gleich wird er ausgeschieden und verworfen, denn diese Farbe würde dem Hause Feuer bringen. Das Glas unserer Fensterscheiben wurde noch bis vor wenigen Jahren allgemein und auch jetzt noch bisweilen durch sehr dünnes, feines Papier ersetzt, allerdings nur sehr schwach. Will der Häusling hinaussehen, dann leckt er einfach sich gemütlich ein Loch und klebt es später wieder zu. Wie würden bei unserem Interesse für die Außenwelt solche Leckscheiben wohl bei uns aussehen? Gewiß wie alte, immer wieder ausgebesserte Siebe, jeder Flicken ein neugieriges Auge! Einen Schornstein suchen wir trotz des feuersüchtigen Kangs vergeblich im Hause und selbst auch in der Küche. Der Rauch muß sich mit dem Fenster nicht aber mit dessen Leckscheiben begnügen. Er hat den Vorzug einer Scheibe für sich, die, aus durchlässiger Gaze bestehend, in einer oberen Ecke des Fensters angebracht ist.

Als Haustier und zwar als göttliches verehrt der Chinese den Fuchs, dessen plastisches Bild in keinem Hause fehlt. Der alte Reineke mit seiner Schlauheit ist aber zugleich das Symbol alles Schabernacks. Verschwindet z. B. ein Gegenstand, er hat ihn geholt, er ist Schuld an allem u. wo der Chinese eine Erklärung nicht findet, tröstet er sich fügsam mit dem Fuchs.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 29 Samstag den 8. März 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometervertehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen, betr. Zurückstellung Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen (also jedenfalls im Monat März), daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. W.-O. § 63 Ziff. 7.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. RMG. § 30 Z. 6 und W.-O. § 63 Ziff. 7.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. W.-O. § 63 Z. 7.

Ein Berücksichtigter, der sich der Erfüllung des Zwecks entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienst herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. RMG. § 21 Abs. 1.

Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamte für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Rests seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. RMG. § 51. W.-O. § 9 Ziff. 1—3.

Der Anspruch ist durch **Vorlegung** einer **amtlich beglaubigten Abschrift** des **Prüfungszeugnisses** nachzuweisen.

Vorschriften für

I. **Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.** W.-O. § 32 und 33.

A. **wegen häuslicher Verhältnisse** aus den in der W.-O. § 32 Z. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen.

1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der W.-O. § 32 Z. 2 Lit. a bis c die Angehörigen des Pflichtigen (Eltern, Großeltern und Geschwister, bezw. deren Vormünder) in den Fällen des § 32 Ziff. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamierten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist.

B. Gesuche um Zurückstellung wegen Berufs aus den in der W.-O. § 32 Ziff. 2 Lit. f. angeführten Gründen.

Diese Gesuche, welche bei den Ersatzbehörden des Gestellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechtigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anstaltsvorsteher, Studienlehrer, Künstler u. Gewerbetreibenden, bei denen der Nachsuchende sich ausbildet, können aber wo deren Beibringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 33 Z. 9 kann, wenn keine Bedenken gegen die Richtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anwesenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. Gesuche um Zurückstellung wegen **dauernden Aufenthalts im Auslande** (W.-O. § 32 Ziff. 2 Lit. g) sind bei den heimatlichen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Falle nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten. W.-O. § 33 Z. 10.

Andernfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft, und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Auslande aufhalten.

II. **Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden** auf Grund der W.-O. §. 83.

Diese Gesuche, welche nur aus den in der Wehr-Ordnung § 32 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes des Reklamierten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reiches keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets hatten. W.-Ordg. § 25 Z. 3 und § 25 Z. 4.)

Die Fragebogen zu allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter **erforderliche Belehrung** über die **nötigen Zeugnisse** 2c. können die Antragsteller bei den **Ortsvorstehern** oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besonderen Erlasses des K. Oberrekrutierungsrats vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse **erst nach der Aushebung** eingetreten sind.

Obige Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Den 5. März 1890. K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung.

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marineersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 118, Ziff. 3, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Wehrordnung vom 22. November 1888 werden diejenigen Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres, bezw. bei Bildung von Ersatz-Truppenteilen Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche **spätestens bis zum Musterungstermin** (22. April d. J.) bei ihren Ortsvorstehern einzureichen.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß über diese Gesuche die verstärkte Ersatz-Kommission in ihrer am 25. April d. J. stattfindenden Sitzung entscheiden wird.

Backnang den 5. März 1890. K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung.

Das Kgl. Ministerium des Innern hat durch Erlaß vom 26. Februar d. J. das **Ehrenzeichen** für langjährige treugeleistete Dienste in der **Feuerwehr** verliehen: a) auf Grund des § 1 Abs. 1 des Statuts für das Feuerwehrdienstehrenzeichen vom 20. Dezember 1885: dem Rotgerber Fr. Wilh. Braun in Backnang
b) auf Grund des § 1, Abs. 2 des Statuts: 1) dem Rotgerber Karl Friedrich Müller u. 2) dem Kupferschmied Chr. Lehmann in Backnang.

Backnang, den 5. März 1890. K. Oberamt. Schüz.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehstand des Anwalts **Adam Föll** in **Vorderbüchelberg**, Gde. Spiegelberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Backnang den 5. März 1890. K. Oberamt Schüz.

Revier Unterweißach.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 19. März**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Waldenweiler** aus dem Staatswald Gärtnershalde 25 und 28 sowie Scheidholz aus Abteilung 25 bis 35;

Normales Langholz: Fm.: 243 I., 108 II., 39 III., 15 IV., 1 V. Kl.
Ausschuß-Langholz: Fm.: 9 I., 2 II., 1 III. Kl.
Normales Sägholz: Fm.: 98 I., 43 II., 18 III. Kl.
Ausschuß-Sägholz: Fm.: 20 I., 7 II., 1 III. Kl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr bei den Steinbachwiesen unterhalb Schöllhütte.

Revier Mönchsberg.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 12. März**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Mainhardt** aus Schönthal: **Stammholz**: 13 Buchenstämme von 30—52 cm Durchm. mit zus. 12 Fm., 31 St. Bauholz II.—V. Kl., 15 St. Sägholz I.—III. Kl., 20 St. Sägholz-Ausschuß. **Brennholz**: 4 Rm. buchen Scheiter 2 m lang. 130 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 27 Rm. Nadelholzprügel, 130 buchen und tannen Anbruch.

Revier Lichtenstern.

Stammholz-, Stangen- & Brennholzverkauf.

Am **Freitag den 14. März** kommen in **Neulautern** (Lamm) zum Verkauf vormittags 11 Uhr: **Laubholzstammholz** aus Bernbach, Greut 8, Lauterwald, Dentelwald und Krebsbach: 70 Eichen IV Kl. mit 18 Fm., 5 Rotbuchen mit 4 Fm., 22 Erlen mit 4 Fm., 3 Ahorn mit 0,5 Fm., 15 Hainbuchen mit 3 Fm., 3 Kirschbäume, 1 Elzbeer mit 0,4 Fm., 4 Birken mit 0,4 Fm. **Nadelholzstammholz** aus Greut, Heßberg und Krebsbach 37 Fm. IV, 12 Fm. V, 6 Fm. Sägholz. **Stangen** aus Dentelwald 20, 21 und **a** 190 Hopfenstangen I u. II, 310 IV u. V, 42 eichene und 3 hainbuch. Wagnerstangen.

Nachmittags 1 Uhr: **Brennholz** aus Lauterwald 3, sowie Scheidholz vom Lustheimerwald und Heßberg Rm. 5 buch. Prügel und Anbruch, 7 eich. und erl. Prügel, 136 Nadelholz-Prügel, ferner aus Heßberg 18 und 29 auf **ein** Los 54 Rm. forch. Scheiter und 338 forch. Prügel, sowie Scheidholz aus Brodhalde und Greut: 6 Rm. forch. Scheiter, 83 forch. Prügel ebenfalls auf **ein** (2tes) Los.

Nähere Auskunft über das zum Verkauf kommende Holz erteilt das Revieramt.

Die unterzeichnete Stelle hat die

Lieferung von je 50 Dienstmänteln und Diensthüten

für Straßenwärter zu vergeben und ersucht Lusttragende, ihre Angebote schriftlich **bis zum 12. d. Mts.** einzureichen.

Backnang, den 5. März 1890.

Oberamtspflege: Kugler.

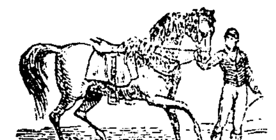
Kirchberg a. M.

Stamm- und Nutzholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 11. März**, nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde aus dem Schlag Backnangerhäule: 40 Eichen von 3 bis 8 Meter Länge und 0,10 bis 4,2 Festm., worunter ausgezeichnetes Sägholz; 2 Aspen von 4 und 6 Meter Länge u. 0,40 und 0,42 Fm., 1 Buche 8 Meter lang und 1,63 Fm., 1 Erle 6 Meter lang und 0,45 Fm., sowie 16 Rm. sehr schönes Küferholz.

Den 4. März 1890. Ortsvorstand Bopp.

Hall.



Pferde-Markt

mit

Festzug und gewerblicher Ausstellung

Montag den 17. März 1890.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Den 26. Febr. 1890. Stadtschultheißenamt. Helber.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 6. März 1890.

K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Von Backnang:

Hamm, Johannes, Mezgers Wwe.
Henninger, Gottlieb Wilhelm, Privatiers Ehefrau.
Sinzig, Jakob, Kammmacher.
Staudenmayer, Henriette, ledig.

Von Oppenweiler:

Rauth, Ernst, Gärtners Ehefrau.
Lutz, Wilhelmine Katharine, Wagners Witwe.

Von Reichenberg:

Müller, Christof, Privatiers Ehefrau.

Von Rietenau:

Kreß, Johann Georg, Bauer.

Von Ebersberg:

Maihöfer, Karl, led. Schuster.

Von Lippoldsweiler:

Zehnder, Paul, Bauer, Hohnweiler,
Bäuerle, Luise, led. Nähterin.

Von Oberbrüden:

Schmückle, Johannes, Bauer.

Von Unterbrüden:

Vaihinger, Tobias Ehefrau,
Stark, Gottlob, Drehers I. Ehefrau.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung spätestens bis **16. d. Mts.** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.

Unterweißach den 5. März 1890.

K. Amtsnotariat. Sauer.

Von Unterweißach:

Bretzger, Michael, Glasers Witwe in Aichholzhof.

Von Allmersbach:

Kurz, Christian, Bauer.

Von Althütte:

Krieger, Andreas, Schneider.

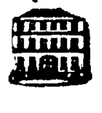
Von Cottenweiler:

Klink, Christof, Maurer.

Backnang.

Haus- & Steinbruch-Verkauf.

Am **Mittwoch den 12. März**, vormittags 10 Uhr, verkaufen die Erben der † Pflästerer Jakob Eckfteins Ehefrau zum **zweiten- u. letztenmale** auf dem Rathaus:



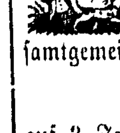
Die Hälfte an einem 2stock. Wohnhaus im Zwischenäckerle, mit einem Lohkässtand, Ankauf 2700 M.
38 a 85 qm Acker mit Bäumen
1 „ 26 „ Wiese (Steinbruch) an der Straße nach Strümpfelbach, Ankauf 1200 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Lippoldsweiler.

Jagd-Verpachtung



Die Ausübung des Jagdrechts auf der hiesigen ca. 450 ha. umfassenden Gesamtgemeindemarkung wird am **25. März 1890**, vormittags 8 Uhr, auf 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 7. März 1890. Gemeinderat.

Sechselberg.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der Gottlieb Dietrich, Taglöhners Witwe von Schlichenweiler, verkaufen am nächsten **Montag den 10. März**, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause zum dritten und **letzten Male** im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung:

Ein Wohnhaus mit Scheuernanteil,
26 a 74 qm Gärten,
1 a 67 qm Land,
62 a 80 qm Aecker,
59 a 33 qm Wiesen, teilweise mit Bäumen besetzt,
7 a 42 qm Weinberg.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. März 1890.

Waisengericht. Vorstand Lauräsch.

Reichenberg.

Liegenschaftsverkauf.

Gottfried Weber, Hammerschmied in Siebersbach, bringt am nächsten **Montag den 10. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, nachstehende Liegenschaft auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf und zwar:

Markung Dauernberg.

6 a 17 qm Acker, teilweise mit Bäumen besetzt, an der Lauter
79 a 67 qm Acker in der Breite.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 5. März 1890.

Ratsschreiberei: A.V. Stumpp.

Strümpfelbach
Gerichtsbezirks Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache der † Luise geb. Goldner, Witwe des † Johs. Ulmer von hier, wird die vorhandene Fahrnis am **Montag den 10. März 1890**, vormittags von 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft u. zwar

Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrat rc.

Liebhaber werden in die rc. Ulmer'sche Wohnung eingeladen.

Den 3. März 1890. Waisengericht.

Unterweißach.

Wald-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen im öffentlichen Aufstreich am **Dienstag den 25. März d. J.**, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus zu Unterweißach:

Markung Waldenweiler:

Ca. 2 ha 48 a Nadelwald in der Gärtnershalde. Bemerkt wird, daß letzterer in seiner ganzen Ausdehnung mit hiebbarem Nadelholz von II. bis V. Kl bestockt ist.

Friedrich Laiers Witwe.
Friedrich Laier.

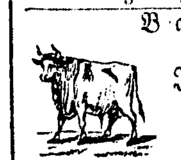
Sechselberg.

Gottlieb Kurz, Wagner hier, verkauft oder verpachtet sein an der Straße gelegenes, neuerbautes

Wohnhaus

mit eingerichteter Wagner-Werkstatt, sowie Scheuer und Stall. Dasselbe wäre für einen Wagner geeignet.

Backnang.



Einen schönen, 1½ Jahre alten Simmenthaler

Farren,

für dessen Ritt garantiert wird, verkauft Farrenhalter **Hahn.**

Kirschenhardhof.

Ein großträchtiges

Schwein

hat zu verkaufen **Eisenmann.**

Einen jüngeren zweiten

Knecht

sucht zum baldigen Eintritt **Kayser, Zell.**

Backnang.
Baumwollene und halbwollene

Hosenzeuge,

dunkle Halbtücher u. Bukskin
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei F. M. Breuninger.

Schwarze und farbige

Schürzen

Korsetten, Rüschen
billigst bei F. M. Breuninger.

Backnang.

Zur Mostbereitung! Vorzügliche Anweisung.

Zibeben

und alle hiezu nötigen

Artikel

liefert in schöner Ware sehr billig F. M. Breuninger.

Chilisalpeter & Kainit

ist in Wagenladung angekommen und jeden Tag bei Partien aus dem Magazin billig zu haben wie auch **Thomasmehl.**

C. Weismann.

Karbolineum

für alles Holz, was der Feuchtigkeit ausgesetzt oder in die Erde kommt, Zäunen Pfosten, Thore, Läden, Rinnen, guter und billigster Anstrich empfiehlt

C. Weismann.

Backnang.
Dreiblättrigen und **Luzerner**

Kleesamen

in schöner, seidefreier Ware, **Grassamenmischung** für Wiesenanlagen, **Doppel-Esper u. Wicken** zur Saat empfiehlt zu den billigsten Preisen

Alb. Sauer.

Backnang.
Sämtliche zur Bereitung eines gesunden, kräftigen

Mostes

nötigen Artikel empfiehlt
Albert Sauer.

Maubach. Ungefähr 40 Dutzend

Besen

sowie **5000 Ernteweiden** verkauft **Christian Ficker.**

Gesucht

in freundlicher Lage hiesiger Stadt eine

Familien-Wohnung

ca. 4 bis 6 Zimmer mit Bühnenraum und Keller, sofort oder aufs nächste Ziel beziehbar; von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Eine kleinere

Wohnung

ist auf Georgi zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.
Ein heizbares

Zimmer

auf Georgi zu vermieten. **Kottler** z. Linde.

Unterweißach. Ein wohlerzogener kräftiger

Lehrling

wird gesucht von **G. Mayer**, Flaschner.

Backnang.
Einen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

L. Bacher, Bäcker.

Backnang.
Ein fleißiges solides

Mädchen

sucht auf Georgi Gerber **Schlipf.**

Ein geordnetes, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, sucht auf Georgi wer? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang. Ein fleißiges

Mädchen

wird zum baldigen Eintritt gesucht.
Fr. Pfleiderer z. grünen Baum.

Neueste Nachrichten.

[illegible] nigen Ztg." und der „Volks-Ztg." vor. Die „Freisinnige meint, mit dem „überkommenen Pfunde" zu wirtschaften, sei ebenso Aufgabe namentlich der Volksvertretung, wie Aufgabe des Kaisers. Darüber, wie [illegible] werde sich durch optimistische Wüstenspiegelungen nicht einschläfern lassen, sondern bedenken, daß keiner Nation Freiheit und Recht als gebratene Vögel in den Mund geflogen kommen. Sollte der Kaiser aber den Wider- [illegible] gebung zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages zu veranstalten.

Wien, 6. März. Tisza wurde gestern vom Kaiser in der Ofener Hofburg in Audienz empfangen und überreichte seine Demission, welche jedoch abgelehnt [illegible] raten. Als Nachfolger wird der Kommunications-Minister Gabriel Baroß genannt. S.C.B.

Petersburg, 3. März. In der Nachbarschaft des Anitschkoff-Palastes, in welchem der Zar und die kais. Familie gegenwärtig wohnen, wurden heute mehrere

F. A. Winter, Backnang

empfiehlt für **Konfirmanden:**

schwarze Cachemires

doppelbreit, rein wollen, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Neuheiten in

schwarzen fassonierten Kleiderstoffen
farbige Kleiderstoffe

in einfarbig & gestreift nebst den entsprechenden **Besatzstoffen.**

Konfektionsstoffe aller Art	**Rein wollene**
Fertige Unterröcke	Bukskin & Halbtücher
Unterrockstoffe in schwarz und gestreift	in sehr schönen neuen Mustern
Schürze aller Art	Halbwollene Hosenzeuge in dunklen Mustern
Handschuhe	Schwarzes Tuch in verschied. Qualitäten
Seidene Chälchen	Hemdenstoffe in weiß und farbig
Jaquets, Paletots	
Regenmäntel	

Bei größter Auswahl besonders billige Preise.

Verlosung von Württ. Staatsobligationen.

Die Versicherung gegen die am 11. März stattfindende Verlosung übernimmt

F. A. Winter.

Backnang. **Schwarze**

Cachemirs & Jackenstoffe
Farbige Kleiderstoffe

Schwarze und gestreifte Unterrockstoffe

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

F. M. Breuninger.

Backnang.

Infolge **Hausverkaufs** bin ich gezwungen mit meinem Warenlager möglichst rasch zu räumen. Um dies bewerkstelligen zu können, verkaufe ich einen großen Teil meiner Waren unter dem Ankaufspreise.

Hauptsächlich mache auf einen großen Posten gut abgelagerter besserer

Cigarren,

Seifenpulver, Waschblau, Borax, Stärke, Metallputzpommade und Metallputzpasta, Toiletteseifen, Parfüms und Feuerwehrlichter aufmerksam. **E. Uebelmesser** am Markt.

Caustische Soda 127°

nicht zu verwechseln mit der gewöhnlich im Handel vorkommenden minderwertigen 100° — à 28 Pf. per Pfund bei Obigem.

Backnang.

Auf bevorstehende **Konfirmation** empfehle ich mein reichhaltiges Lager

Gesangbücher

in dauerhaften, sowohl einfachen wie feinen Einbänden.

Ferner zu Geschenken:

Photographie- und Schreibalbums, Schreibmappen, Poesiebücher, feinstes Postpapier in Kassetten, Brieftaschen, Notizbücher, Geldtäschchen, Pathenbriefe u. s. w. in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

Chr. Riedel, Buchbinder's Wwe.

Unterweißach.

Krieger-Verein.

Am **Sonntag den 9. d. Mts.**, von nachmittags 2 Uhr an, wird bei **Fr. Brey** z. Löwen hier eine

Monatsversammlung

abgehalten, wozu die verehrl. Ehren-, passive und aktive Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr bei **Carl Sorg.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Backnang.

Sonntag, 9. d. M., nachm. 3 Uhr

Rekrutenversammlung.

Restauration z. **deutschen Kaiser.**

Wir kommen nächsten Dienstag mit einem Transport

Normänner Pferde

nach Großaspach ins Gasthaus z. Lamm und laden Liebhaber hiezu ein.

Gebrüder Hirschfeld
aus Thalheim.

Backnang.
Dreiblättrigen und **ewigen**

Kleesamen,

seidefrei, ersteren in garantiert reiner Landware,

Leinsaat, ächt Seeländer
Doppel-Esper

empfiehlt in bester Ware L. Höchel.

Unterweißach. **Dreiblättrigen**

Kleesamen

von hiesiger Gegend, **Luzerner** dto. ächten Seeländer **Saatlein**, sämtliches in garantiert seidefreier Ware, empfiehlt billigst **C. A. Stütz.**

Unterweißach. Alle Sorten

Gartensamen,

gelbe ächte **Oberndorfer Runkelrüben** und **Eckendorfer Riesenwalzen**, extra schöne Sorte, bringe in frischer keimfähiger Qualität empfehlend in Erinnerung.

C. A. Stütz.

Backnang.
Schönes ungarisches

Welschkorn,

Welschkornmehl zum Kochen und Füttern sowie verschiedene Sorten **Futtermehl** empfiehlt **L. Bacher.**

Backnang. Einen Wagen

Kleehen,

Haber- und Weizenstroh

verkauft **Grauer.**

Großaspach.
Ungefähr 45 Ztr. gut eingebrachtes, dreiblättriges

Kleeheu

verkauft **Jakob Schuh.**

Backnang.
Ein größere Partie

Dung

wird billig verkauft in der Lederfabrik von **Friedr. Käß.**

Backnang. Einen schönen

Konfirmandenrock

noch wie neu, hat billig abzugeben Frau Weißgerber **Maiers** Witwe im Bügel.

Tüchtige

Blanchirer und Zurichter

auf Vacheleder für Patrontaschen finden lohnende Beschäftigung bei

L. J. Levinstein & Sons
Lederfabrik **Trier** a. d. Mosel.

Backnang.

Jüngere Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei **Gustav Stelzer.**

Waldrems.
Ein zuverläßiger fleißiger

Knecht

kann bis Georgii eintreten bei **W. Krauter.**

Ein tüchtiger

Pferdsknecht

auf Georgi gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.
I. Qualität fettes

Rindfleisch

empfiehlt fortwährend **Ferd. Mayer**, Metzger.

Backnang.

Korsetten

in schöner Auswahl,

schwarze Spitzenschürze,
Barben, schwarz und grêm
Garnierte Spitzen-Fachons

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Mathilde Seyfried, Modistin.

Backnang.

Auf bevorstehende **Konfirmation** empfehle ich mein reichhaltiges Lager

Gesangbücher

in dauerhaften, sowohl einfachen wie feinen Einbänden.

Ferner zu Geschenken:

Photographie- & Schreib-Albums
Schreibmappen
Papeterien
Brieftaschen
Notizbücher
Geldtäschchen
Patenbriefe u. s. w.

in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. Albrecht, Buchbinder.

Backnang.

Für Konfirmation: Regen- und Sonnenschirme

in jeder Preislage empfehle äußerst billig. **Wilh. Maier** hinter dem Gasthof z. Post.

Ueberziehen sowie **Reparaturen** werden ausgeführt.

Cigarren.

ist ein Vertrauensartikel! Wer reell und billig bedient sein will, verlange Prob. à 100 Stk. bei 500 fco. Nachn. à Mille M. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 35. **Kamerun Cig.** Aroma fein à Mille M. 10. Garantie unbedingte Zurücknahme.

Wilh. Geiser, Kirchheim-Teck.

Backnang. Einige

Kost- & Schlafgänger

werden angenommen im **Ochsen.**

Backnang.

Mastkuhfleisch

empfiehlt **Gottlob Weigle**, Metzger.

Backnang.

Sonntag

Saure Kutteln

bei **Kübler** z. Ochsen.

Backnang.

Sonntag den 9. März

Rekrutenversammlung

bei Metzger **Holzwarth.**

Backnang.

Gesangverein Eintracht.

Nächsten **Sonntag**, den **9. März**, nachmittags 4 Uhr, wird die jährliche

Generalversammlung

im **Lokal** abgehalten, wozu unsere verehrlichen passiven Mitglieder besonders freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Murrhardt.

Hilfsbibelverein.

Es wird gebeten, **bis 31. März**

1) die Jahresrechnung bereinigen,
2) die Konf.-Testamente bestellen zu wollen.

Backnang.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in großer Auswahl:

goldene und silberne Ringe, Armbänder, Uhrketten, Colliers, Brochen, Boutons, Medaillons, Gesangbuchschlösser, Manschett- & Hemdknöpfe ꝛc.

Corall- & Granat-Schmuck.

Ferner alle unechten Schmucksachen, sowie die versilberten Luxus-Artikel und Alfenide-Bestecke der Württ. Metallwaren-Fabrik,

Ich führe in obigen Artikeln nur beste Qualitäten bei billigsten Preisen, und halte mich daher bestens empfohlen.

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.

Unterweißach.

Für Konfirmanden

empfehle in großer Auswahl

schwarze Cachemire

in allen Preislagen,
Panama, Orleans, schwarze und farbige Unterrockstoffe,

Tuch und Bukskin, Halbtuch

in dunklen Dessins und schwerster Qualität

C. A. Stütz.

Zu Hochzeitsanzügen

empfehle ferner

schwarz Tuch und Satin

in verschiedenen Qualitäten.

C. A. Stütz.

Backnang. Mein Lager in

Tuch, Bukskin & Halbtuch

für **Konfirmanden-Anzüge**, auch schönes **schwarzes Tuch** u. **Satin** zu **Hochzeits-Anzügen** bringe in guter Ware zu billigen Preisen empfehlend in Erinnerung

G. Heldmaier.

Nach Amerika in 9 Tagen

mit den Bremer Schnelldampfern; — Donnerstags „Dampfer nach Newyork nur noch M. 80.— Näheres bei

Rud. Hauf in Backnang.

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 5. März nachstehende Medaillen allergnädigst verliehen:

die silberne Zivilverdienstmedaille:

dem Postexpeditor Mack in Oberroth,

dem Trompeter Nisi im Ulanenregiment König Karl Nro. 19;

durch allergnädigste Entschließung vom nämlichen Tage

den Titel und Rang eines Oekonomie-Rats

dem Gutspächter Hermann Stockmayer zu Lichtenberg, Oberamts Marbach.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 7. März. Böllerschüsse von der Hagenbachhöhe kündeten gestern früh 6 Uhr den Anbruch des Geburtstages Seiner Majestät, unseres Königs Karl. Auf eine wohlgelungene Feier kann auch unsere Stadt wieder zurückblicken. Musik vom Turme, dann Festgottesdienst, den der Kirchenchor mit dem prächtigen „Der du im Himmel wohnest", Chor von Salieri, unter Instrumentalbegleitung einleitete. Herr Dekan Kalchreuter hielt eine erhebende, äußerst gehaltvolle Predigt über den von Sr. Majestät auserlesenen Text. Das Festessen fand im Gasthof z. Post statt, wobei die hiesige Kapelle die Tafelfreuden durch ein auserlesenes Programm erhöhte. Während des Mahles erhob sich Herr Oberamtmann Schüz zum Toast auf Se. Majestät. In begeisternden Worten erinnerte der Redner an die Treue und Liebe, welche das Fürstenhaus mit dem Württemberger Volk verbinde, an die Jubeltage des vergangenen Jahres und an die Freude des Volkes, seinen König in diesem Winter bei gekräftigter Gesundheit in seiner Mitte zu sehen. Der Toast schloß mit Segenswünschen für Seine Majestät und mit einem kräftig und begeistert aufgenommenen Hoch. Die Königshymne wurde intoniert und stehend von der Festversammlung angehört. Das Telegramm, das hierauf an Se. Majestät abging, erhielt folgende Fassung: „Die anwesenden Beamten und Bürger von Backnang bringen ihre ehrfurchtsvollsten Glückwünsche dar zur heutigen Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs: Gott segne, schütze und erhalte unsern König Karl." Die Antwort, welche auf diese Glückwünsche gegen Abend eintraf, hat folgenden Wortlaut: „Herrn Oberamtmann Schüz. Seine Königliche Majestät sind durch die von der Festversammlung dargebrachten Glückwünsche zu Allerhöchst Ihrem Geburtsfest aufrichtig erfreut worden und lassen denselben für die bewiesene Aufmerksamkeit und treue Ergebenheit Allerhöchst Ihren gnädigen und wohlwollenden Dank aussprechen. Der Kabinetschef Griesinger. Ein zweiter Toast auf Ihre Maj. die Königin wurde in hochsinnigen Worten von Hr. Dekan Kalchreuter ausgebracht und das Hoch am Schluße mit ebenso viel Wärme aufgenommen, wie das erste. Dann traf ein Telegramm aus Marbach ein, daß ein Teil der Festgenossen von dort mit dem nächsten Zug eintreffe, um in der Bahnhofrestauration mit den hiesigen Freunden einige „frohe" Stunden zu verleben. Diese Nachricht wurde mit Jubel aufgenommen und das, zur Ehre des Gasthofs sei es berührt, vortreffliche Festmahl abgeschlossen. Um 4 Uhr 50 Min. traf der Zug ein, mit Musik empfangen. Bei Gläserklang begrüßte Herr Kameralverwalter Dr. Gmelin die freundlichen Gäste mit warmen Worten, aus deren Mitte ein ehrwürdiger Backnanger, Herr Oberamtsarzt Schwandner von Marbach frisch erwiderte. Die Musik und einige komische Intermezzo's spendeten reiche Abwechslung in der Unterhaltung. Bei Abgang des Marbacher Zugs spielte die Kapelle am Zuge und kräftige Hochs wurden den scheidenden Gästen dargebracht.

— Der Harfenkünstler, Herr Sjöden, erfreute die hiesige Schülerschaar durch ein Gratis-Konzert im hiesigen Rathaussaale. Gewiß ein schöner Zug, der diesen Künstler ehrt.

— Die grimmige Kälte der letzten Tage ist durch den gestrigen Schneefall gewichen und auch der Schnee hatte keine bleibende Stätte, er hat in vergangener Nacht sich wieder davon gemacht. Hoffentlich zieht jetzt der Frühling mit Macht ins Land.

Stuttgart, 5. März. Präzis 12 Uhr heute Mittag langten J.J. K.K. H.H. Prinz und Prinzessin Wilhelm vor dem Portal des Panoramagebäudes an, begleitet von Hofmarschall Frhr. Platow und Rittmeister Bieber. Zum Empfang hatten sich aufgestellt die Unternehmer des Panoramas mit dem Künstler Prof. Braun und dessen Sohn. J.J. K.K. H.H. wurden von Major v. Schott im Namen der Armee und auch im Namen der Unternehmer des Panoramas mit einer Ansprache und mit Hochrufen begrüßt. Anwesend waren der komm. Gen., der Kav. v. Alvensleben, Geh.R. Dr. v. Griesinger, der Sekretär der Königin, Baron v. Wolff, Oberhofmeister Frhr. R. v. Reischach, Hofmarschall Frhr. v. Wöllwarth, erster Stallmeister des Königs Graf v. Gronsfeld, Stallmeister Frhr. v. Reitzenstein. Der letztere konnte sein eigenes Bild sehen; er war an diesem blutigen Tage als Adjutant zu seinem Vater kommandiert und hielt auf einem Schimmel in der Nähe seines Vaters. 12 Uhr 20 trat J. Kais. Hoh. Herzogin Eugen ein und bald darauf erschien S. Hoh. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar mit hoher Gemahlin, der K. Prinzessin Auguste und mit Tochter Prinzessin Olga Maria Hoh. In der Begleitung befand sich Hofmarschall Frhr. v. Simolin-Bathory. Als Führer durch das Panorama dienten Prof. Braun und Sohn, Major v. Schott und insbesondere auch Hauptmann v. Bayer-Ehrenberg, der an jenem Ehrentag der Württemberger 4 Schußwunden davon trug und sein Leben allem Anscheine nach nur durch die Sorgfalt von zwei Einjährigen (jetzt Oberbürgermeister Nast in Cannstatt und dessen Bruder jetzt Prof. in Stuttgart), die ihn fanden und in das Lazaret trugen, rettete. Als Verwundeter auf dem Schlachtfeld liegend, hatte er hinlänglich Gelegenheit, den Gang der Gefechtes zu verfolgen. Se. K. Hoh. Prinz Wilhelm ließ sich vor Allem durch Prof. Braun die Uebersicht über das Schlachtfeld und dann die hochinteressanten Einzelnheiten erklären. Zum Schlusse wandte sich Se. K. Hoh. auch an die Unternehmer und erklärte sich, denselben dankend, hochbefriedigt von dem jetzt vollendeten großartig gelungenen Werke.

Nachmittags 3 Uhr erschienen die Staatsminister v. Renner und Dr. v. Sarwey, Minister a. D. Schäffle, die inaktiven Generale v. Marchthaler und Freiherr v. Gaisberg, die Präsidenten v. Hofacker und v. Schüz, Stadtdirektor Regierungsrat Klaiber, Geh. Hofrat Dr. v. Jobst, Hofmaler v. Bohn, Tiermaler Friedrich Specht u. a.

Erwähnt sei noch, daß der Diener im Panoramagebäude ein Invalide von 1870/71 ist, der die altwürttembergische Uniform des 7. Regiments von jener Zeit trägt.

* In **Cannstatt** wurden einem Gastwirt aus seinem verschlossenen Sekretär in der Wohnstube 1000 Mk. in Banknoten, Gold und Silber, sowie mehrere Pretiosen gestohlen. Der Dieb ist wahrscheinlich in der Person eines Fremden zu suchen, der einige Tage in dem betr. Gasthaus logiert und sich als Goldwarenfabrikant Fr. Hiller aus Cottbus in das Nachtbuch eingetragen hatte. Nach dem Dieb wird energisch gefahndet.

Berlin, 6. März. Wie verlautet, ist eine neue Wehrvorlage in Vorbereitung und dem Abschluß nahe. Die Forderungen dürften zum Teil die Folge von bereits bestehenden Neuerungen sein.

Berlin, 6. März. Nach dem amtlichen Text der gestrigen Rede bei dem Essen des brandenburg. Provinziallandtags sagte der Kaiser: „Meine Reisen verfolgen nicht allein den Zweck, Länder kennen zu lernen und mit den Herrschern benachbarter Reiche freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Die Reisen hatten den hohen Wert, daß der Kaiser, entrückt dem Parteigetriebe des Tags, die heimischen Verhältnisse aus der Ferne beobachten und einer Prüfung unterziehen konnte." An den Großen Kurfürsten erinnernd, der erkannt habe, daß Brandenburg sich den Weltmarkt erobern müsse, erachtet der Kaiser es für seine vornehmste Aufgabe, das Aufblühen der wirtschaftlichen Thätigkeit zu fördern. Deshalb habe er, nachdem seine Thätigkeit zunächst der Sicherung der Ruhe nach außen gegolten, den Blick nach innen gerichtet. In den Fußstapfen seines Großvaters fortschreitend, sei es seine vornehmste Sorge gewesen, um das Wohl der unteren Klassen sich zu bekümmern. Die Erfolge der Staatsratsberatungen werden hoffentlich bald in gesetzlicher Form nutzbringend wirken. Wie sein Großvater betrachte er seine Stellung als eine von Gott ihm gesetzte Aufgabe. Wie jener, denke auch er und sehe in dem Volk und in dem Land ein ihm von Gott anvertrautes Pfund, welches zu mehren ihm eine Aufgabe sei, worüber er einst Rechenschaft abzugeben habe. „Alle die dabei behilflich sein wollen, sind mir herzlich willkommen. Diejenigen jedoch, welche sich mir bei dieser Arbeit entgegenstellen, zerschmettere ich. In diesen ernsten Zeiten der Treue der Brandenburger gewiß, trinke ich unter dem Wahlspruch: Hie gut Brandenburger alle wege! auf das Wohl der Brandenburger und der Treuen des Landes."

* **Berlin**, 5. März. Es verlautet, daß der Reichstag auf den 15. April einberufen wird.

Hamburg, 4. März. Sämtliche Quais-Arbeiter incl. der Krahnmeister und Handwerker in den Maschinenwerkstätten reichten bei der Deputation für Handel und Schifffahrt ein Gesuch um einstündige Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung ein. — Die Plätterinnen Hamburgs und der Vororte stellen die Arbeit ein, weil ihre Forderungen: zehnstündige Arbeitszeit, 10 Mark Minimalwochenlohn und freie Station, abgelehnt wurden. Die Plätterinnen von Altona, Ottensen und Umgegend beschlossen, keine Arbeit für die Hamburger Bleicher zu verrichten.

Antwerpen, 5. März. Ein Nordseesturm wütet mit unerhörter Heftigkeit. Der französische Dampfer „Nord" scheiterte, vier Personen ertranken. Es werden noch weitere zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet.

Fruchtpreise

Backnang den 5. März 1890.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. 30 Pf.	7 M. 24 Pf.	7 M. 20 Pf.
Haber	8 M. 25 Pf.	8 M. 11 Pf.	7 M. 50 Pf.
Waizen	— M. — Pf.	10 M. 60 Pf.	— M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	140 Pfd.	134 Pfd.	130 Pfd.
Haber	186 Pfd.	180 Pfd.	174 Pfd.

Frankfurter Goldkurs vom 6. März

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 9. März.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Kopp.

Gestorben

Schütt, Stadtpflegers We., Birkach. v. Seybold, Amalie, Stuttgart. Eggel, Emma, Stuttgart. Henne, Karl, Degerloch. Staib, Gerichtsnotar a. D., Hall. Keller, G. A. Kfm., Münsingen.

Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 10.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 29. Samstag den 8. März 1890. Zweites Blatt.

Murrhardt.

Webgarne

bester Qualität verkauft äußerst billig

Albert Böhringer.

Backnang.

Portland-Cement
Roman-Cement
Bau-Gyps
Gypser-Rohre
Nägel und Draht ꝛc.

in ganz frischer Ware

empfiehlt billigst

Albert Sauer.

Backnang.
Zur Saat empfehle ich besten dreiblättrigen und hohen

Kleesamen

sauber gereinigt und seidefrei.

Rud. Hauf,
vorm. Thumm.

Von ärztl. Autoritäten bestens empfohlen!

In bekannter guter Ausführung und vorzügl. Qualitäten versendet das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.
sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf. d. Pfd.
prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. und 2 M.
pr. Halbdaunen hochf. 2 M. 35 Pf.
prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Einen weiteren

Roßknecht

sucht zu sofortigem Eintritt die

Dampfziegelei Unterweißach
von G. Rombold u. Cie.

Backnang.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bestellungen auf

Erdnußkuchen

werden entgegengenommen von Schultheiß **Metzger** in Strüppfelbach.
Alsbaldige Anmeldung unbedingt nötig.

Pappelstämme-Verkauf.

Die Gemeinden **Unterweißach-Heiningen** verkaufen am

Dienstag den 11. März, nachmittags 2 Uhr,

an der Unterweißach-Heininger-Straße **65 Stück** stehende **Pappeln**, zum Sägen geeignet, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Murrhardt.

Guts-Verkauf oder Verpachtung.

Meine Besitzung in der unteren Schafscheuer ca. 13 Morgen messend, mit vielen tragbaren Obstbäumen, verkaufe ich aus freier Hand unter den günstigsten Zahlungsbedingungen.

Wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommt, suche ich einen tüchtigen Pächter auf Georgi 1890.

C. Zügel.

Backnang.
Mein Lager guter und preiswürdiger

Herren- und Knabenanzüge,

Ueberzieher, einzelne Juppen, Hosen und **Westen**, sowie selbstverfertigte **Arbeitshosen** und **Juppen** empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Ruff gegenüber der Post.

Backnang.
Zu der bevorstehenden Saison zeige den Empfang **sämtlicher Neuheiten** in

Herren- & Knabenhüten

(in allen Farben) ergebenst an und bitte unter Zusicherung billigster Bedienung um geneigten Zuspruch.

Konfirmanden-Hüte, elegante Formen extra billig.

Ferd. Kapphan.

Backnang. Ich setze

hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher

Bukskin und Kammgarnstoffe in schöner Auswahl zum **Ausverkauf** aus und sehe gütigem Besuch höflich entgegen. Achtungsvoll

L. Pfisterer, untere Au.

Höhere Handelsschule Calw i. Württg.

Beginn des Sommersemesters Mitte April.

Aufgenommen werden: 1) Knaben, welche für den kaufm. Beruf eine sachgemäße Vorbildung erhalten sollen; 2) junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren, zur weiteren Ausbildung; 3) junge Leute aus dem Industrie- und Gewerbestand zur Aneignung kaufm. Kenntnisse. Unsere Zöglinge finden stets lohnende Stellung. Strenge Ueberwachung und gute Verpflegung im eigenen Pensionat. Prospekte mit Referenzen durch den (H.)

Direktor Spöhrer.

Backnang.

Annahmen

Alle **Sonntage** bei jeder Witterung

C. Oswald
Photograph.

Gemeinnütziges.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Stiefelwichse Schwefelsäure enthält, die beim Naßwerden des Leders zugleich mit dem Wasser ins Leder dringt und solches nach kurzer Zeit spröde und brüchig macht. Wir machen deshalb wiederholt darauf aufmerksam, daß das „Schuhfett Marke Büffelhaut" ein vorzügliches Lederkonservirungsmittel ist; es macht das Leder wasserdicht, so daß weder Wasser noch Säure eindringen kann; die damit behandelten Stiefel bleiben stets weich, geschmeidig und dauerhaft, können auch sofort nach dem Einfetten wieder glänzend gewichst werden.

Das Schuhfett
Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Lederkonservierungsmittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug wasserdicht, dauerhaft, weich und tiefschwarz, verhindert das Einschrumpfen des naß gewordenen Leders, paralysiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wichse und ermöglicht tägliches Glanzwichsen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Lederzeug zehnfach wieder. Das Schmieren des Leders mit Schweinefett, Schmeer u. dergl. ist nicht rätlich, da diese Fette selbst dem Verderben ausgesetzt sind und das Leder bekanntlich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Vaselinfette verdienen die Bezeichnung „Lederkonservirmittel" nicht und ist das Schuhfett „Marke Büffelhaut" mit jenen Fetten nicht zu verwechseln.

Auch für Fuhrgeschirre, Chaisenverdeck und als Huffett wird dieses Fettmit Vorteil verwendet.

Das echte „Schuhfett Marke Büffelhaut" wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen, deren Deckel mit der gesetzlich gesch ützten Marke „Büffelhaut" bedruckt sind, verkauft. Hierauf ist wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen wohl zu achten.

Büchsen à 20 und 40 Pf. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

Backnang:	**Gg. Gebhardt.**
	Rud. Hauf.
	Paul Henninger.
	Louis Höchel.
	Alb. Sauer.
	Fr. Wahl.
Allmersbach (Backn.)	**G. Krauter.**
Allmersbach (Marb.)	**M. Oefinger.**
Grab:	**Joh. Heldmaier.**
Großaspach:	**Ernst Fürst.**
Großerlach:	**Wilh. Schütt.**
Heiningen:	**Karl Schlipf.**
Kleinaspach:	**Lor. Moser.**
Lippoldsweiler:	**Hugo Schanffler.**
Murrhardt:	**G. Kachel.**
	Ad. Zügel.
Oberbrüden:	**Johs. Stotz.**
Rietenau:	**Chr. Weller.**
Spiegelberg:	**Th. Weinmann.**
Steinbach:	**D. Layer.**
Sulzbach:	**G. Gelbing.**
	Herm. Keppler.
Unterweißach:	**W. Beckert.**
	C. A. Stütz.

Zur Ausführung von Druckarbeiten jeder Art empfiehlt sich die

Druckerei des Murrthalboten,

prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Frauenarbeitsschule Ball.

Dienstag den 1. April beginnt ein neuer Kurs.
Anmeldungen nimmt entgegen

Rektor **Mailänder.**

Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß

Herr **C. Wieland**, Schreiner u. Amtsdiener in **Unterbrüden**

als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 2. März 1890.

Der Generalagent:
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Feuer-Versicherungen zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung, sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antrags-Papieren stets gerne bereit.

Unterbrüden, den 2. März 1890.

C. Wieland, Schreiner.

Wolfach (Kinzigthal).

Für Gerber.

Unterzeichneter hat noch 200 Ztr. schöne

Fichtenrinde

abzugeben.

Bernhard Armbruster.

Ein Mädchen,

das schon in bessern Häusern gedient hat, sucht auf Georgi, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten echten

Spitzwegerich-Bonbons

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft

in Fläschchen à 50 Pf. und höher von Carl Nill in Stuttgart.

Zu haben in **Backnang** bei **A. Roser**, obere Apotheke, **G. Grün**, in **Lippoldsweiler** bei **H. Schauffler.** (M.)

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express- und Postdampfschiffahrt

Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hâvre—Newyork. | Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork. | Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore. | Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: **F. A. Winter, C. Weismann, G. Holzwarth, Backnang. G. Kachel, A. Kurz** in **Murrhardt Georg Meyer** in **Winnenden.** (Nr. 969.)

Anerkannt bester Bitterliqueur

H. UNDERBERG-ALBRECHT

ERFINDER
und alleiniger Destillateur des

Boonekamp of Maag-Bitter

Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht.

in Backnang: Georg Gebhardt, Conditor.
„ Paul Henninger, Conditor.

Häusliches Leben in China

(Fortsetzung.)

Den Bewohnern eines chinesischen Hauses gesellen sich bei der windigen Einrichtung nur um so leichter, besonders aber in den wärmeren Jahreszeiten, unschätzbare Scharen allerlei bösen Gesindels zu, welches stets siegreich seine Blut- und Nahrungsgier zu befriedigen weiß. Da ist das Loch, vor dem die perspektivisch noch so weite Abgeschlossenheit aufhört. Es sind die Scharen von widerlichen Skorpionen, Tausendfüßler, Wanzen und Schwaben, grauen Eidechsen, allerlei Käfern, ach! und die Plagen der Moskitos, der Sandfliegen, der Flöhe, die in ihrer hüpfenden Lüsternheit übrigens nie verschwinden. Alle meins unter sich, sind sie doch einig gegen den armen Chinesen, bedrängen und bekämpfen ihn mit und ohne Musik und suchen seinen Leib als Weide. Es muß lieblich sein in so einem Chinesenhause! — Eine Beschäftigung bei Licht, besonders eine geistige wird unter solchen Gesellen zur Unmöglichkeit und die Stricke aus der Artemisia-Pflanze, welche in dieser Not in der Hausthür aufgehängt und angezündet werden, bringen langsam glimmend dem Geplagten zwar fürchterliche Qual und Gestank dazu, jedoch nicht genügend für die abgehärteten Nasen seiner Feinde und vertreiben leichter ihn als diese. Er kann auf seinem Kang sich nur behaupten, wenn er ihn mit dem bekannten, aus weißer Gaze bestehenden Mosquito-Netz zu schützen sucht. Zudem scheut sich der richtige, gläubige Chinese, ein Tier, namentlich der niederen Gattung in seiner Beschäftigung zu stören oder gar es zu töten. Er ist so liebevoll tierreligiös, daß er sich all dergleichen Widerwärtigkeiten, die er als göttliche Gaben geduldig hinnimmt, fügt. Dem Skorpion schneidet er ebenfalls den giftigen Stachel ab und läßt ihn so entwaffnet laufen. Nur nicht irgend einem Wesen das Leben kürzen! Dennoch aber verschmäht er die Fleischspeise nicht, er wäre denn ein Priester. Kann er sein Gewissen ja doch beschwichtigen, die Verantwortung des Tötens tragen ja die Schlächter! Er — — ißt den Braten nur.

In der Nähe Pekings erhebt sich über 1000 Meter hoch ein Berg, der auf seiner Spitze einen buddhistischen Tempel trägt. Im Mai jeden Jahres pilgern dort hinauf Scharen frommer und, was hier dasselbe sagen will, abergläubischer Menschen, alle mit Laternen versehen, die ihnen eine zu diesem Zweck bestehende, gewiß fromme Gesellschaft umsonst liefert, einzig deshalb, damit die frommen Pilger im Dunkeln auf ihrem Wege nicht ein Insekt zertreten. Wo solch heilige Scheu vorhanden, solche Vorsicht herrscht, da haben die Blutsauger und Peiniger des menschlichen Leibes wahrlich freies Spiel und man erkennt leicht, weshalb das Insektenpulver zu den verachteten Dingen gehört.

In besseren Häusern finden wir auch wohl Zeichen kunstsinniger Anwandlungen der Insassen, indem sie die Wände mit auf Papier oder Seide gemalten Bildern, meist ohne Rahmen wie unsere Landkarten aufgehängt, schmücken. Häufig sind es Geschenke von Freunden und Wünsche, welche durch die Bildersprache ausgedrückt werden, so daß sie nicht nur angesehen, sondern auch gelesen sein wollen. Da ist z. B. die Darstellung eines Teiches voller Goldfische ein sehr einfaches Bild, außer den Fischen alles nur flüchtig angedeutet. Bei der großen Vieldeutigkeit der chinesischen Worte kann das nun heißen, Goldfische füllen den Teich, oder aber, wenn der Geber einen Wunsch damit verbunden haben will, würde man ebenso gut herauslesen können: Gold oder Edelsteine, oder beides mögen deine Halle, dein Haus füllen.

Unter den Hausgeräten fallen uns zylinderförmige Gefäße von gelber Majolika auf, mit Blumen und Vögeln bemalt. Das sind nicht etwa Vasen. Bewahre! Sie dienen als Hutstöcke zur Aufbewahrung der Hüte, welche nicht hinein, sondern darüber gelegt werden. Aber da sind noch andere Gefäße, die unsere Neugier reizen. Sie stehen auf dem fußhohen Tischchen, welches auf dem Kang seinen Platz hat, alle genau in der Form unserer Eierbecher, nur noch kleiner, aus weißem Porzellan mit blauen Blumen und Schmetterlingen bemalt. Aus diesen trinkt der Chinese seinen Wein, danach zu urteilen, sehr bescheiden. Einem Deutschen würde dies wenig behagen. Wie viele dieser Minimalschlückchen, wie vielmaliges, umständliches Füllen dieser Fingerhütchen wäre wohl nötig, ihn auf eine höher als chinesisch beabsichtigte Staffel der Bacchus-Freude zu heben? Im Reich der Mitte ist man genügsamer als wir, die wir namentlich in jüngeren Jahren durch unsere Art Trink-Komment einer den andern ebenso emporzuheben wie unter den Tisch zu bringen suchen. Die Chinesen haben einen ganz anderen Komment. Es heben zwei die Hände auf, geschlossen, oder indem sie schnell einige Finger hervorstrecken, deren Anzahl im selben Moment auf beiden Teilen anzugeben ist. Wird diese von einem richtig getroffen, dann ist der Verlierende genötigt, sein Becherchen zu leeren. Was das Kartenspiel anlangt, so bedienen sich die Chinesen kleiner, länglich schmaler, auf der unteren Seite schwarz gefärbter Pappstreifen, welche, auf der oberen, schwarz geränderten Seite schwarze Figuren auf weißem Grunde zeigen, alles sehr düster, vielleicht um bei allem Vergnügen doch an den Ernst des Spiels zu erinnern. Sehr beliebt ist das Schachspiel. Wir denken dabei wohl an die aus Knochen oder Elfenbein fein geschnitzten Figuren. Diese aber kommen, nur für Europa bestimmt, aus Kanton zu uns, während die guten, durchaus nicht luxuriös gesinnten Zopfträger sich nur runder hölzerner Steine bedienen, in welche die Namen der Figuren für jede Partei unterschiedlich farbig eingeritzt. Diese Steine werden nicht auf die Felder, sondern auf deren Kreuzpunkte gesetzt. Auch mit dem Damen-, Mühle-, und Domino-Spiel vertreibt der Chinese sich die Zeit, mit Vorliebe aber gibt er sich dem Raten von Rätseln hin. Das geht so weit, daß zu diesem Zweck förmliche Vereine bestehen, in denen zu bestimmten Stunden jedes Mitglied seine oft mehr als rätselhaften, poetischen Leistungen und metrischen Verbrechen zum besten gibt. (Fortsetzung folgt.)

* **Die Wanderheuschrecke in Guatemala.** Es war noch früh, bemerkt der Reisende O. Stoll, als mich das Geschrei „el chapolin, el chapolin" der indianischen Dorfbewohner weckte. Dichte Schwärme der gefürchteten Wanderheuschrecke zogen über das Land hin, und diese endlosen Züge währten bis zum Abend. Wo ein Heuschreckenschwarm sich zur Nachtruhe niederließ, waren das Buschwerk und die Bäume vollkommen bedeckt mit den rötlich-braunen Tieren, so daß an den befallenen Stellen buchstäblich nichts Grünes zu sehen war. Ein Heuschreckenzug hatte sich auf den Kronen eines Haines von Kokospalmen niedergelassen, der eine Zierde des Indianerdorfes Santa Catarina war, die Wipfel dieser Palmen waren bald so dicht von den Heuschrecken bedeckt, daß sie nur noch großen unförmlichen rotbraunen Klumpen glichen. Am andern Morgen zog der Schwarm weiter und ließ statt der schönen schwankenden Palmenkronen nichts zurück als häßliche Büschel vollkommen kahl gefressener Blattrippen. Der Blätterschmuck sämtlicher Bäume war für länger als ein Jahr vernichtet worden. Nunmehr zündeten die Indianer das dürre Buschwerk an, um sich vor der verheerenden Menge der Heuschrecken zu schützen. Hochaufschlagend verschlangen die Flammen das prasselnde Unterholz der Savanne, dicker Qualm erfüllte weit umher die Gegend. Die Unannehmlichkeiten, welche ein Ritt durch diesen Steppenbrand infolge der Glühhitze der Flammen und des erstickenden Rauchs verursachte, wurde jetzt zum Entsetzen vermehrt durch die dichten Schwärme der Wanderheuschrecken, welche, vor dem Feuer fliehend, umherschwärmten. Von ihrem plumpen Fluge niederfallend, hängten sie sich den Maultieren an die Ohren, die Mähne, an die Lippen und Nase. Die Tiere, ohnehin durch das laut knatternde Feuer und den Rauch aufgeregt, wurden infolge dieser schrecklichen Plage noch unruhiger und brachen endlich im Karriere aus. Noch lange mußten wir mit den vorgehaltenen Händen das Gesicht vor der Menge der schwärmenden Heuschrecken schützen, bis wir endlich nach langem Ritte Feuer und Heuschreckenschwarm hinter uns ließen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

von Marbach frisch erwiederte. Die Musik und einige komische Intermezzo's spendeten reiche Abwechslung in der Unterhaltung. Bei Abgang des Marbacher Zugs spielte die Kapelle am Zuge und kräftige Hochs wurden den scheidenden Gästen dargebracht.

Berlin, 6. März. Wie verlautet, ist eine neue Wehrvorlage in Vorbereitung und dem Abschluß nahe. Die Forderungen dürften zum Teil die Folge von bereits bestehenden Neuerungen sein.

Geworben

Schütt, Stadtpflegers We., Birkach. v. Seybold, Amalie, Stuttgart. Eggel, Emma, Stuttgart. Henne, Karl, Degerloch. Staib, Gerichtsnotar a. D., Hall. Keller, G. A. Kfm., Münsingen.

Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 10.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 30 Dienstag den 11. März 1890. **59. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Diebstahls Anzeige.

Am 25. Februar d. J. wurde dem Gerber Jakob Knödler dahier ein diesem gehöriges einjähr. sog. Wachtelhündchen im Wert von etwa 15 M. gestohlen.

Der That dringend verdächtig ist ein Bürstenbinder, der sich hier am 21. Februar d. J. als August Kotz aus Lützenhardt eingetragen hat. Derselbe zieht mit einer Frauensperson umher und ist etwa 30—32 Jahre alt, mittelgroß, hat blonde Haare und kleinen rötlichen Schnurrbart, und trägt einen grauen Anzug. Am 26. v. M. hat der Betreffende das Hündchen in Allmersbach einem Dritten zum Kauf angeboten und ist von dort in der Richtung nach Rudersberg OA. Welzheim weitergezogen.

Ich ersuche um Fahndung event. Festnahme und Ablieferung an das nächst gelegene Amtsgericht.

Den 7. März 1890.

Amtsanwalt:
Abel.

Revier Reichenberg.

Reisach- & Stumpen-Verkauf.

Am **Mittwoch den 12. März**, nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Brenntenhau, Forst, Eulenberg, Fuchshau, Backnangerwald verkauft:
16 Lose Fichtengestänge, 12 Lose Stumpen im Boden, 12 Lose buchenes u. 44 Lose Nadel-Reisach, worunter viele Reisstreu.

Zusammenkunft im **Einhorn** in **Oppenweiler.**

Revier Murrhardt.

Nadelstammholz-, Brennholz- und Fichtenhopfenstangen-Verkauf.

Am **Montag den 17. März d. J.**, vormittags 10 Uhr im **Hirsch** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 4, 11 und 16, Hornberg Abt. 11 und 14, Linderst Abt. 2, Waltersberg Abt. 1 und Rotenbühl Abt. 6, 8 und 11:

Nadelholzstammholz: Normales Langholz 33 Fm. I., 73 Fm. II., 58 Fm. III., 94 Fm. IV., 17 V. Kl.; Sägholz: 12 Fm. I., 15 Fm. II., 3 Fm. III. Kl. Ausschuß: Langholz: 11 Fm. I., 21 Fm. II., 15 Fm. III., 9 Fm. IV. Kl. Sägholz: 14 Fm. I.—III. Kl. **Brennholz:** 1 Rm. buchene Scheiter, 28 Rm. buchene Prügel, 24 Rm. Nadelholzscheiter, 121 dto. Prügel, 6 Rm. buchen Anbruchholz und 198 Rm. Nadelholzanbruchholz.

Fichten Hopfenstangen: 675 I., 410 II., 1005 IV. und 20 V. Kl.

Murrhardt.

Gläubiger-Aufruf

in der Nachlaßsache der † **Georg Adam Wolf, Bauers Witwe in Kieselhof, Gottliebin** geb. **Lenz. Anmeldungsfrist 10 Tage.**

Den 8. März 1890.

K. Amtsnotoriat.
Schweizer.

Backnang.

Erledigte Polizeidienersstelle.

In hiesiger Stadt ist eine **weitere Polizeidienersstelle** zu besetzen, mit welcher neben freier Dienstkleidung und Prämien, auch teilweisen Hausmiete-Ersatz, ein jährlicher Gehalt von 700 M. verbunden ist.

Bewerber — vorwurfsfrei gediente Militärs — wollen ihre Meldungen mit ausführlich eigenhändig geschriebenem Lebenslauf, sowie mit Prädikats- und militärischen Führungszeugnissen belegt binnen

8 Tagen

hieher vorlegen.

Den 7 März 1890.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Acker-Verpachtung.

Am nächsten **Mittwoch den 12. d. M., vormittags 11 Uhr**, werden nachstehende 8 Parzellen auf dem hiesigen Rathaus auf 8 Jahre in Pacht gegeben, nämlich:

Nr.	9.	15 a 76 m	im Benzwasen
„	13.	15 a 76 m	daselbst
„	44.	15 a 76 m	daselbst
„	63.	42 a 77 m	daselbst
„	61.	25 a 2 m	daselbst
„	7.	10 a 54 m	am Maubacher Weg
„	21.	21 a 87 m	im Büttenenfeld
„	27.	31 a 68 m	daselbst.

Den 10. März 1890.

Stadtpflege. Springer.

Zur Ausführung von Druckarbeiten jeder Art
empfiehlt sich die
Druckerei des Murrthalboten,
prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Bezirkskrankenkasse Backnang.

Verwaltungs-Ergebnis pro Rechnungsjahr 1889.

A. **Mitgliederzahl** am 1. Januar 1889		828.
Stand am 31. Dezember 1889		840.
B. **Zahl der Unterstützten:**		
Erkrankungsfälle	330.	
Krankheitstage	5244 1/2.	
C. **Einnahmen:**		
1) Barer Kassenbestand am 1. Januar 1889		220 M. 85 Pf.
2) Kapitalzinse		154 M. 80 Pf.
3) Eintrittsgelder		978 M. — Pf.
4) Beiträge		11,966 M. 68 Pf.
5) Ersatzleistungen Dritter		448 M. 97 Pf.
6) Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien, Sparkassen- od. Bank-Einlagen		200 M. — Pf.
7) Sonstige Einnahmen		7 M. 34 Pf.
Summe C.		13,976 M. 64 Pf.
D. **Ausgaben:**		
1) Für ärztliche Behandlung		1250 M. 90 Pf.
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel		1949 M. 64 Pf.
3) Krankengelder		2709 M. 18 Pf.
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen		62 M. 62 Pf.
5) Sterbegelder		148 M. — Pf.
6) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten		3375 M. 80 Pf.
7) Ersatzleistungen an Dritte		513 M. 90 Pf.
8) Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder		34 M. 54 Pf.
9) Für Kapital-Anlagen, Anlagen bei Sparkassen ꝛc.		1526 M. 90 Pf.
10) Verwaltungsausgaben: a. persönliche		1422 M. 62 Pf.
b. sächliche		122 M. 45 Pf.
11) Sonstige Ausgaben		9 M. 20 Pf.
Summe D.		13,125 M. 75 Pf.
E. Demnach **Mehr-Einnahmen**		850 M. 89 Pf.
F. Das **Vermögen beträgt**		5619 M. 39 Pf.

Die Rechnung nebst Beilagen ist den Arbeitgebern und Kassen-Mitgliedern zur Einsichtnahme 8 Tage, vom 11. bis 19. d. M., bei der Kassenstelle aufgelegt.

Auf die Notwendigkeit pünktlicher Erfüllung der Meldepflicht wird auch bei dieser Gelegenheit wieder aufmerksam gemacht.

Backnang, den 8. März 1890.

Vorstand: Vorsitzender: Isenflamm.

Kassen- & Rechnungsführer: Steiner.

Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs.

Verwaltungs-Ergebnis pro Rechnungsjahr 1889.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1889	496.
Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahrs	572.
Zahl der **Erkrankungsfälle** während des Jahres	200.
Zahl der **Krankheitstage**	2597 1/2.

Geldrechnung.

Einnahmen:

1) Barer Kassenbestand am 1. Januar 1889	520 M. 19 Pf.
2) Zinse von Kapitalien	80 M. 34 Pf.
3) Eintrittsgelder	288 M. 10 Pf.
4) Beiträge	5728 M. 89 Pf.
5) Ersatzleistungen Dritter	59 M. 78 Pf.
Summe	6677 M. 30 Pf.

Ausgaben:

1) Für ärztliche Behandlung	299 M. 32 Pf.
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	1029 M. 01 Pf.
3) Krankengelder	1465 M. 32 Pf.
4) Sterbegelder	96 M. — Pf.
5) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	2174 M. 52 Pf.
6) Ersatzleistungen an Dritte	26 M. 39 Pf.
7) Zurückbezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	12 M. 45 Pf.
8) Für Kapitalanlagen, Anlagen bei Sparkassen od. Banken	600 M. — Pf.
9) Verwaltungausgaben: a. persönliche	671 M. 20 Pf.
b. sächliche	79 M. 19 Pf.
10) Sonstige Ausgaben	1 M. — Pf.
Summe	6454 M. 40 Pf.
Demnach **Mehr-Einnahme**	222 M. 90 Pf.
Das **Vermögen** beträgt	2091 M. 40 Pf.
Gegen fernd **mehr**	802 M. 71 Pf.

Die Rechnung ist den Beteiligten 8 Tage, vom 11. bis 19. d. Mts. bei der Kassenstelle zur Einsichtnahme aufgelegt.

Hiebei werden die Arbeitgeber noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldepflicht pünktlich zu erfüllen ist und die Beiträge korrekt nach Arbeitstagen zu zahlen sind.

Backnang, den 8. März 1890.

Vorstand: Vorsitzender: Ernst Breuninger.

Kassen- & Rechnungsführer: Steiner.

Frauenarbeitsschule Hall.

Dienstag den 1. April beginnt ein neuer Kurs.
Anmeldungen nimmt entgegen

Rektor **Mailänder.**